

Und könnt ihr des Herzens Belüsten nicht zähmen,  
So mögen die Ritter den Knappen beschämen.“

25. Drauf der König greift nach dem Becher schnell,  
In den Strudel ihn schleudert hinein:  
„Und schaffst du den Becher mir wieder zur Stell',  
So sollst du der trefflichste Ritter mir sein,  
Und sollst sie als Ehgemahl heut noch umarmen,  
Die jetzt für dich bittet mit zartem Erbarmen.“

26. Da ergreift's ihm die Seele mit Himmelsgewalt,  
Und es blitzt aus den Augen ihm kühn,  
Und er siehet erröten die schöne Gestalt  
Und sieht sie erbleichen und sinken hin;  
Da treibt's ihn, den köstlichen Preis zu erwerben,  
Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

27. Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück,  
Sie verkündigt der donnernde Schall;  
Da blickt sich's hinunter mit liebendem Blick,  
Es kommen, es kommen die Wasser all,  
Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder,  
Den Jüngling bringt keines wieder.

Friedrich von Schiller.

## 289. Konstantinopel.

Stambul ist einer großen Blume vergleichbar, auf drei Seiten von einem rauhen, unscheinbaren Deckblatte umgeben, mit welchem es an den Felsgestaden Rumeliens hängt, während es der aufgehenden Sonne und den großen, glänzenden Spiegeln, die zwei Meere vor ihr ausbreiten, das schöne, glühende Antlitz zuwendet. Das kleine, leichte Boot trägt uns spielend aus dem Hasen nach dem gegenüberliegenden Gestade von Kleinasien; man muß sich auf einem anderen Welttheile niederlassen, um das großartige Bild, das sich hier vor den erstaunten Augen entfaltet, mit seiner ganzen Schönheit ins Herz aufzunehmen.

Wie Rom, ist Konstantinopel auf sieben Hügeln erbaut, deren Abgrenzung man deutlich erkennen kann. Sie bilden ein unregelmäßiges Dreieck, von dem wir zwei Spitzen von hier aus nicht sehen; nur die dritte liegt links vor uns, das sogenannte neue Serail mit seinen buntverzierten, mannigfaltigen Gebäuden, größeren Palästen und kleinen Kiosks. Zwischen denselben sieht man Wälder von Orangen, große Platanen und Cypressen, welche dieser ungeheuern Wohnung der Sultane, die einer kleinen Stadt mit hohen Ringmauern gleicht, die angenehmste Schattierung geben. — Hinter dem neuen Serail erblickt man bunte Häusermassen, die den Wellenlinien der Hügel folgen. Dort tritt eine Gruppe von Cypressen und anderen Bäumen über sie hinaus; hier unterbricht ein einsam stehendes, halbzerfallenes Mauerwerk die fast nur durch ihre Färbung verschiedenen